



Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

**Wir wünschen
ein erfolgreiches
Gartenjahr
2024!**



Foto: Walter Eberl / pixelio.de

Januar 2024

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Februar 2024.

■ Stadt- und Kreisverband starten mit mehreren gemeinsamen Vorhaben ins neue Gartenjahr

Robby Müller und Ralf-Dirk Eckardt, die Vorsitzenden der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände, sprachen mit dem „Leipziger Gartenfreund“ über die Verbandsarbeit 2023 und ihre Vorhaben für 2024.

Frage: Wie schätzen Sie das zurückliegende Jahr 2023 aus Sicht der Leipziger Kleingärtner ein?

Robby Müller (RM): Wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Natürlich holperte es hier und da noch etwas wegen einiger Corona-Nachwirkungen, aber es war für den Stadtverband ein gutes Jahr. Das Vereinsleben ist wieder in Schwung gekommen, Mitgliederversammlungen und andere Veranstaltungen fanden von Angesicht zu Angesicht statt. Das hat auch die Freude an der Vereinsarbeit gestärkt. Herzlichen Dank allen, die diesen Erfolg möglich gemacht haben.

Ralf-Dirk Eckardt (RDE): Diese Einschätzung kann ich nur teilen. Unser Kreisverband konnte 2023 wieder in

den „Normalbetrieb“ ohne corona-bedingte Einschränkungen zurückkehren. Sowohl in unserer Geschäftsstelle als auch in den Kleingärtnervereinen weckt das neuen Schwung. Umso wichtiger ist es mir, allen Ehrenamtlern für die gezeigte Einsatzbereitschaft gerade unter schwierigen Bedingungen herzlich zu danken.

Ist die Pandemiezeit nun „abgehakt“ oder gibt es bleibende Veränderungen als Konsequenz aus dieser Phase?

RM: Bei allen Problemen hatte die Pandemie im Rückblick auch positive Effekte. Da es zeitweise nicht möglich war, Veranstaltungen in gewohnter Weise in Präsenz durchzuführen, mussten wir andere Lösungen finden. Das hat, z.B. bei Schulungen, die Nutzung digitaler Formate deutlich beschleunigt. Diese Onlineschulungen sparen allen Beteiligten Zeit und Wege und kommen zudem sehr gut an, deshalb haben wir sie in diesem Jahr ausgebaut. Die Onlineschulungen z.B. für die Vorsitzenden werden von der Ausnahme zur Regel, wobei wir natürlich

auch Lösungen für diejenigen anbieten, die nicht online sind.

RDE: Ähnlich ist es auch bei verschiedenen Besprechungen, die auch künftig per Video erfolgen werden, sodass sich Reisekosten sparen lassen. Zudem mussten durch die Einschränkungen der Coronazeit auch Wege gefunden werden, Beschlüsse z.B. per Umlauf zu fassen. Das hat sich bewährt und fand zum Teil bereits Eingang in die Vereinssatzungen.

Welche Schwerpunkte setzen Sie in der Verbandsarbeit im neuen Jahr?

RM: Zuerst sind die beiden Leipziger Kleingärtnerverbände auch künftig zuverlässige Dienstleister für ihre Mitgliedsvereine. Die bestmögliche Sicherung des Bestandes der Kleingartenanlagen steht auch künftig ganz oben auf unserer Agenda.

Darüber hinaus wird es auch in diesem Jahr wieder die traditionellen Höhepunkte des Leipziger Kleingartenwesens geben. Den Auftakt macht unsere Teilnahme an der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ vom 10. bis 18. Februar, am 4. Mai findet die 19. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen mit Start und Ziel im KGV „Kultur“ e.V. statt sowie am 15. Juni der 33. Tag des Gartens im KGV „Erholung“ e.V.

Fortsetzung auf Seite 3

■ Zum Titel

Für die gefiederten Mitbewohner unserer Gärten ist der Winter eine harte Zeit. Vergessen Sie die Vögel bitte nicht und sorgen Sie für passende Futtergaben. Die Kohlmeise im Bild freut sich über ein paar vom Weihnachtsfest übrig gebliebene Nüsse, die ihr an einer wettergeschützten Stelle serviert wurden. Denken Sie bitte auch daran, die Vogeltränke aufzufüllen. Die Vögel danken es Ihnen im Frühjahr mit Gesang und „biologischer Schädlingsbekämpfung“. **-ad**

Foto: Walter Eberl / pixelio.de

Unsere Gesprächspartner

- Robby Müller (RM), Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK)
- Ralf-Dirk Eckardt (RDE), Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL)

Aus dem Inhalt

„Haus-Garten-Freizeit“ 2024: Wir sind dabei!	4	Sie fragen – wir antworten: Was ist bei der Wahl des Ortes	
OBI-Rätselgewinner erhielten ihre Preise	4	der Mitgliederversammlung zu beachten?	12
Ein rundum gelungener Weihnachtsmarkt im „Nat‘l“	5	Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine: „Volkshain Stünz“ e.V.	13
2024 sucht die Stadt Leipzig wieder den „Naturnahen Garten des Jahres“. Machen Sie mit?	6	Lichtverschmutzung gefährdet Ökosysteme	14
Der Stadtverband gratuliert	6	Für den Laufkäfer läuft’s in Sachsen schlecht	15
Die Kinderseite „Der kleine Gartenfreund“	7	Projekt von BKD und Schreberjugend gestartet	16
Gründliche Planung der kommenden Saison ist die solide Basis für ein erfolgreiches Gartenjahr	8	Gartenplanung 2024: Hände weg von diesen Pflanzen!	16
Der Kreisverband gratuliert	8	Gesunder Boden – gesunder Garten	17
„Bleifrei“ in der Kleingartenanlage?	9	Die Natur des Jahres: Kleine Braunelle	18
Terminübersicht des Kreisverbandes	9	Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger KGV	16
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Roggen	19
Über den Gartenzaun gefragt: Was ist im winterlichen Garten zu tun? Welche Kulturen können geerntet werden?	11	Impressum	19
		Hier spricht die Gartenfachkommission	20
		Notrufe und Ansprechpartner	20

RDE: Als Kreisverband sind wir bei diesen Veranstaltungen ja schon seit mehreren Jahren mit im Boot. Hinzu kommt, dass die 19. Wanderung am 4. Mai in Mölkau auch durch die Anlagen von drei Mitgliedsvereinen unseres Kreisverbandes führen wird.

Ende Januar werden Vertreter des KVL an der Beratung zur Vorbereitung des diesjährigen Tages des Gartens teilnehmen. Schließlich richtet mit dem Kleingärtnerverein „Miltitz am See“ e.V. im kommenden Jahr zum ersten Mal einer „unserer“ Vereine diese Veranstaltung aus; da bietet es sich an, schon im Vorfeld dabei zu sein, um Leipziger Erfahrungen nutzen zu können.

Welche Veränderungen bringt das neue Jahr aus Ihrer Sicht mit sich?

RM: Ende 2023 ist die 13. Kommentierung zum Bundeskleingartengesetz erschienen. Sie enthält eine Reihe

wichtige Neuerungen sowie neue Auffassungen. Das werden wir in unserer Verbandsarbeit natürlich berücksichtigen. Diese Änderungen führen u.a. dazu, dass die bisherige Kleingartenordnung des Stadtverbandes neu gefasst werden muss.

Nicht zu vergessen: In diesem Jahr wird in Sachsen nicht nur das EU-Parlament, sondern auch auf kommunaler und Landesebene gewählt. Wir sind als Verband stets an einer gedeihlichen Zusammenarbeit mit der Politik interessiert und durchaus gespannt auf den künftigen politischen Rahmen unserer Arbeit.

RDE: Unser Kreisverband ist ja mit seinen Vereinen auf dem Gebiet von insgesamt neun Kommunen vertreten und hat bei der Anerkennung der Gemeinnützigkeit mit drei Landratsämtern zu tun. Das ist durchaus anspruchsvoll für die laufende Arbeit und erzeugt eine Menge Gesprächsbedarf. Umso erfreulicher ist es, dass die Kleingärten in Markkleeberg es

nun in den Bebauungsplan der Stadt geschafft haben. In Nordsachsen arbeiten wir an einer Vereinbarung, Fördermittel für das Kleingartenwesen über Pachtzinsrückläufe zu generieren.

Wie steht es um die Nachfrage nach Kleingärten?

RM: Natürlich gibt es örtliche Unterschiede in Abhängigkeit von der Lage, der Ausstattung und der Verkehrsanbindung der Anlagen, aber das Interesse an Kleingärten ist nach wie vor hoch. Zum Teil arbeiten die Vereine noch die Wartelisten der Coronazeit ab.

RDE: Wir haben praktisch kaum noch Leerstand in den Anlagen. Interessant ist, dass dank guter Anbindung viele Leipziger lieber einen Kleingarten in einer Anlage des Umlandes pachten, statt länger auf ihre Parzelle zu warten. In einzelnen Vereinen machen „die Städter“ 90 Prozent der Mitglieder aus.

Herzlichen Dank für das informative Gespräch.

Die Fragen stellte **André Dreilich**



Robby Müller (l.), Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V., und Ralf-Dirk Eckardt, Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V., danken allen Ehrenamtlern für die im vergangenen Jahr in ihren Vereinen geleistete Arbeit. Sie wünschen allen Leipziger Kleingärtnern Gesundheit und ein erfolgreiches Gartenjahr 2024.

Foto: André Dreilich

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger
0341 2535 2283
0176 5775 7003
info@gartenjaeger.de
Rufen Sie uns an !

■ „Haus-Garten-Freizeit“ 2024: Wir sind dabei!

Unter dem Motto „Erlebe was geht“ findet vom 10. bis 18. Februar die 32. Auflage der beliebten Leipziger Publikumsmesse statt. Die Leipziger Kleingärtner sind auch in diesem Jahr mit von der Partie.

Die Leipziger Kleingärtner sind auf der „Haus-Garten-Freizeit“ von der Premiere an vertreten und präsentieren sich folglich ebenfalls zum 32. Mal. Der ca. 300 m² großen Messestand der beiden Leipziger Verbände befindet sich traditionell im Zentrum der Halle 1. Die seit Monaten laufenden Vorbereitungen lassen ahnen, dass dieser Stand wieder zu einem Besuchermagnet werden wird.

Was können die Besucher bei den Leipziger Kleingärtnern täglich in der Zeit von 10 bis 18 Uhr erleben?

- jede Menge Informationen und Gesprächsmöglichkeiten,
- eine liebevoll gestaltete Teichlandschaft, eine Garteneisenbahn und die Modellgestaltung einer Kleingartenanlage,
- Gartenfachberater beantworten die Fragen der Besucher zu Anbau und Gartengestaltung,
- Wissenswertes über das Leben der Honigbienen,



- Möglichkeiten zum Verkosten einheimischer Obstsäfte,
- die Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner,
- Informationen und Hinweise zur Sicherheit in Kleingärten

Speziell für Kinder gibt es kostenlose Angebote zum Nistkastenbau und zur Kindergärtnerei sowie zum Bemalen von Baumscheiben.

Zeitlich begrenzte Angebote:

- Der Sächsische Qualitätskartoffelverband informiert (10./11. Februar),
- Der Botanische Garten Oberholz stellt sich vor (12. bis 14. Februar),
- Der Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. beantwortet Fragen (16. bis 18. Februar).

Im Beratungsraum M I gibt es täglich 11 und 15 Uhr Informationen zum Schnitt der Obstgehölze. Außerdem nehmen Mitarbeiter des Bodenlabors des Stadtverbandes Bodenproben zur Untersuchung entgegen. An mehreren Messetagen finden außerdem von 13 bis 13.45 Uhr Fachvorträge zu Gartenthemen statt. (s. Kasten unten).

Wir wünschen Ihnen einen interessanten Messebesuch und freuen uns schon darauf, Sie am Stand der Leipziger Kleingärtner in Messehalle 1 zu begrüßen. -r

■ OBI-Rätselgewinner erhielten ihre Preise

Das OBI-Preisrätsel im „Leipziger Gartenfreund“ ist eine gute Tradition. Um das Lösungswort des Rätsels in der Novemberausgabe 2023 zu ermitteln, mussten 20 Begriffe richtig erkannt und eingeordnet werden. Wer das tat, konnte das Lösungswort „Selbermachen lohnt sich“ termingerecht an die Geschäftsstelle des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner schicken. Bis zum 27. November waren 80 richtige Lösungen eingegangen. OBI

hatte als Preise Einkaufsgutscheine mit einem Gegenwert von je einmal 100, 75, 50 sowie dreimal 25 Euro zur Verfügung gestellt. Per Losentscheid wurden sechs Gewinner ermittelt. Im OBI-Markt am Hauptbahnhof zogen sie an einem Adventssamstag bei Kaffee und Weihnachtsgebäck „ihren“ Gutscheinumschlag. Nebenbei wurde die Gelegenheit genutzt, um über kleine gärtnerische Probleme zu diskutieren. -r

Das obligatorische Gruppenfoto: Die Gewinner im OBI-Markt am Hauptbahnhof.
Foto: SLK



Fachvorträge

- 11.02.: Jana Bindal: Mulchen – unverzichtbarer Bodenschutz
- 12.02.: Jana Bindal: Aufbau der Kräuterspirale, Verwendung der Kräuter im Alltag
- 13.02.: Helma Bartholomay: Ziergehölze und Hecken, die richtige Auswahl für den Kleingarten
- 14.02.: Ralf-Peter Fenk: Veredlung von Obstgehölzen und Rosen
- 15.02.: Sonja Ebner: Gemüseanbau im Kleingarten und Fruchtfolgen
- 16.02.: Tommy Brumm: Naturnaher Kleingarten
- 17.02.: Tommy Brumm: Das unsichtbare Leben im Boden

■ Online-Seminare – so funktioniert es perfekt!

Im Terminplan des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) sind für 2024 zahlreiche Online-Seminare aufgeführt. Der folgende Beitrag beantwortet die wichtigsten Fragen dazu.

Welche Gründe haben den Vorstand zu dieser Arbeitsweise veranlasst?

In der heutigen Zeit ist die Nutzung moderner Kommunikationsmittel eine Notwendigkeit. Damit erreichen wir mehr interessierte Teilnehmer. Für jüngere Vorstandsmitglieder ist es möglich, Beruf und Familie besser zu vereinbaren. Da für Referenten und Teilnehmer Fahrzeiten entfallen, ist der SLK in der Lage, eine gute Mischung bei den Referenten anzubieten. So konnten wir z.B. Präsidiumsmitglieder des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner (LSK) und den Vertragsanwalt des LSK, Karsten Duckstein, für Seminare gewinnen.

Welche Technik ist zur Teilnahme erforderlich?

Wir arbeiten bei den Online-Schulungen mit Microsoft Teams. Eine Installation auf dem Rechner ist nicht erforderlich. Es öffnet sich eine Version auch im Web-Browser. Die Teilnahme erfolgt über PC/Laptop (Betriebssystem: Windows, Mac oder Linux). Alternativ ist auch eine Nutzung per Tablet oder Smartphone möglich.

Eine stabile Internetverbindung sowie ein Kopfhörer/Lautsprecher werden benötigt; zur aktiven Mitwirkung (z.B. um Fragen zu stellen) zusätzlich Webcam und Mikrofon.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass

Teilnehmer sich bis mindestens fünf Tage vor dem Veranstaltungstermin in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes anmelden müssen, um ihre Zugangsdaten zu erhalten.

Was ist mit Interessenten, die nicht über die technischen Voraussetzungen verfügen?

Auch daran ist gedacht. Für ein begrenzte Anzahl ist die Teilnahme im Haus der Kleingärtner möglich. Dort gibt es alle notwendigen technischen Voraussetzungen für mind. acht Teilnehmer. Eine Anmeldung (mind. fünf Tage vor dem Termin) ist allerdings zwingend erforderlich. -r

■ Ein rundum gelungener Weihnachtsmarkt im „Nat‘l“

Das Winterwetter wurde rechtzeitig bestellt (und kam pünktlich an), der neue Veranstaltungsgarten war festlich geschmückt, und so konnte es losgehen. Am 2. Dezember 2023 öffnete pünktlich 15 Uhr unser Weihnachtsmarkt im „Nat‘l“ für kleine und große Gäste.

Ein tolles Getränkeangebot, ein Stand mit verschiedenen Süßigkeiten, unsere neu angeschaffte Popkornmaschine und ein Grillstand sorgten für das leibliche Wohl. Im beheizten Gebäude des Veranstaltungsgartens befanden sich die gut besuchte Bastelstube und die Malstation für die kleinen Gäste.

Alle Speisen und Getränke wurden zum kleinen Preis angeboten. Im Vordergrund stehen für uns der Spaß und das gemeinsame Treffen. Viele Gäste kamen auch aus dem umliegenden Wohngebiet. Sie waren durch Aushänge aufmerksam geworden.

Bei weihnachtlicher Musik, Glühwein und Bratwurst rund um die aufgestellten Feuerschalen kamen auch Gartenfreunde ins Gespräch, deren Gärten nicht unmittelbar aneinander grenzen. Man lernt sich besser kennen und schätzen.

Selbst der Weihnachtsmann hatte es rechtzeitig geschafft, an unserem kleinen Weihnachtsmarkt teilzunehmen und konnte noch einige Wunsch-



zettel für das bevorstehende große Fest entgegennehmen. Nicht jedes Kind traute sich sofort, den Kontakt zum Weihnachtsmann herzustellen, obwohl dieser kleine Geschenke in seinem Sack versteckt hatte. Oft mussten da die Eltern hilfreich zur Seite stehen.

Trotz frostiger Temperaturen war bis gegen 21 Uhr Betrieb auf der Veranstaltungsfläche. Viel Lob gab es von den Gartenfreunden und Gästen während und zum Ende unserer Veran-

staltung für die Nat‘l-Crew, welche für die gelungene Organisation und die Durchführung zuständig war.

Der Vorstand bedankt sich bei den Gartenfreunden und Gästen, die den Tassenpfand vom Glühwein zum Wohle der Kinder spendeten, damit auch für weitere Veranstaltungen immer genügend Bastelmaterial vorhanden ist.

Maik Richter
2. Vorsitzender &
Sprecher der Nat‘l-Crew

■ 2024 sucht die Stadt Leipzig wieder den „Natur-nahen Garten“ des Jahres. Machen Sie mit?

Im jährlichen Wechsel lobt das Amt für Stadtgrün und Gewässer zwei verschiedene Wettbewerbe aus: 2023 wurde die Kleingartenanlage des Jahres gesucht, in diesem Jahr geht es um naturnahe Kleingärten.

Das eigentliche Anliegen des Wettbewerbes „Naturnaher Kleingarten“, der dieses Jahr wieder stattfinden wird, ist die Förderung des naturgemäßen Gärtnerns. Dabei kommt es nicht auf permanente Ertragsmaximierung an. Ziel ist es, seinen Garten im Einklang mit der Natur zu gestalten. Das bedeutet zugleich auch, der heimischen Fauna die benötigten Lebensräume im Garten zur Verfügung zu stellen.

Unsere Kleingärten haben in diesem Zusammenhang eine Erhaltungsfunktion. Sie sind Refugien für viele bedrohte Arten der Tier- und Pflanzenwelt. Mit den vielfältigen Gestaltungs- und Bewirtschaftungsmöglichkeiten sind gute Bedingungen für die Artenvielfalt vorhanden; viele Lebewesen finden Nischen zum Überleben. Die naturnahe Gestaltung der Gärten ist daher besonders wichtig.

Das Gärtnern mit der Natur ist in einigen Kleingartenanlagen bereits deutlich sichtbar. Das ist gut und richtig, denn ökologisches Gärtnern muss in Zukunft immer mehr das kleingärtnerische Handeln bestimmen. Dafür ist allerdings ein solides Grundwissen über den Garten, das Wachstum und Gedeihen der Pflanzen sowie das Leben der Tiere notwendig.

Das sind beachtliche Anforderungen an eine wirksame Gartenfachberatung, denn auch im naturnah gestalteten Garten gelten die zutreffen-



Ein ausgezeichnete „Naturnaher Garten“ in der Anlage des Kleingärtnervereins „An der Dammstraße“ e.V.
Foto: SLK

den gesetzlichen Bestimmungen und Beschlüsse des Vereins. Standortwahl, Ernährung der Pflanzen und Düngung, Verhalten zu Nachbarpflanzen, Brut- und Überlebensmöglichkeiten für Nützlinge usw. sind u.a. wichtige zu beachtende Bedingungen.

Kenntnisse über die Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen sind eine Grundlage ökologischen Gärtnerns. Eine bunte Vielfalt aus einheimischen Obst- und Ziergehölzen, Blumen und Gemüse sowie Nützlingen bestimmt das Bild des Gartens. Je vielfältiger der Garten, desto mehr Nischen und Lebensräume entstehen. Das trägt zur Stabilisierung der Artenvielfalt bei und ist ein Ziel des Wettbewerbes.

Bisher waren folgende Bewertungs-

kriterien ausschlaggebend:

- Verhältnis versiegelte und unversiegelte Fläche,
- Strukturvielfalt,
- Kompostierung,
- Regenwassernutzung,
- Verzicht auf umweltschädigende Materialien und Stoffe (Pestizide, Schneckenkorn Kunststoffe usw.),
- Vielfalt der Nutzungsarten,
- Vorhandensein von Bienenweiden, Vogelnährgehölzen, Schmetterlingspflanzen usw.,
- Kleingärtnerische Nutzung/Kleingartenordnung.

Die genauen Bewertungskriterien und Termine werden im Rahmen der Auslobung durch das Leipziger Amt für Stadtgrün und Gewässer bekannt gegeben. Die Auswertung des Wettbewerbes erfolgt im Rahmen des Tages des Gartens, der am 15. Juni 2024 in der Anlage des Kleingärtnervereins „Erholung“ e.V. stattfindet. -r

■ Der SLK gratuliert

Wir gratulieren in den Vereinen **Reichsbahn Connewitz**: Franz Lenk z. 85., **Seilbahn**: Irmtraud Röhrling z. 88., Helmut Ahlgrimm z. 85., Manfred Nobis z. 80., Peter Waldow z. 75., Gerald Genzel z. 70., Kerstin Heidecke z. 60., Steffi Seidemann z. 60., **Volkshain Anger**: Barbara Schumann z. 81., **Zum Hasen**: Josef Eichner z. 88. u. Siegfried Schneider z. 75.

Wir gratulieren sehr herzlich

Roland Kowalski,

Vorsitzender des KGV „Seehausener Straße“ e.V., zum 85. Geburtstag,

Thomas Gärditz,

Vorsitzender des KGV „Elsterbogen“ e.V., zum 75. Geburtstag,

René Michael Heinze,

Vorsitzender des KGV „Hugo-Breitenborn“ e.V., zum 60. Geburtstag, und

Tilo Petermann,

Vorsitzender des KGV „Alt-Wiesengrund“ e.V., zum 60. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



Der kleine Gartenfreund

Text: B. Schubert

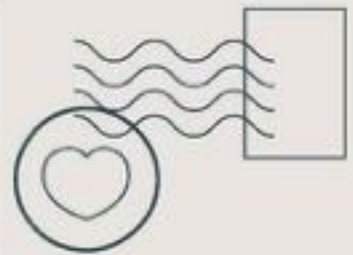


Lenny Löwenzahn stellt sich vor

Hallo!

Ich bin Lenny Löwenzahn,
dein kleiner Gartenfreund
und ich werde dich durch
das Gartenjahr begleiten.

Hast du Fragen oder
Ideen, dann schreibe mir.



Das ist meine E-Mail Adresse:

lenny@leipziger-keimgartner.de



Mit einer Lupe kannst du bei
Frost die winzigen Eiskristalle
erforschen.

Der Winter eignet sich auch bestens dafür,
um im Schnee die Spuren der Tiere zu sehen.



■ Gründliche Planung der kommenden Saison ist die solide Basis für ein erfolgreiches Gartenjahr

Wenn's draußen kalt und ungemütlich ist, zieht es die wenigsten Kleingärtner auf ihre Parzelle. Viel gibt es dort jetzt nicht zu tun. Doch jetzt werden die Weichen für die Erträge in Frühjahr und Sommer gestellt.

Der Winter ist die richtige Zeit zum Planen, welche Kulturen im neuen Gartenjahr wo angebaut werden sollen. Je nach Standort, Größe des Gartens und den individuellen Wünschen der Kleingärtner werden sehr unterschiedliche Pflanzenarten kultiviert. Trotz der möglichen Pflanzenvielfalt im Garten werden häufig nur Vertreter einiger weniger Pflanzenfamilien angebaut.

Werden diese immer an der gleichen Stelle kultiviert, kann es zur Verminderung von Erträgen und zur Beeinträchtigung der Pflanzengesundheit kommen. In diesem Zusammenhang ist eine Planung vor allem beim Anbau von Gemüse unabdingbar. Das Aufstellen einer Fruchtfolge, d.h. der planmäßige Wechsel der angebauten Kulturarten auf einer Fläche über mehrere Jahre, bietet die besten Voraussetzungen für den erfolgreichen Anbau von Gemüse im Kleingarten. Damit soll eine evtl. Bodenmüdigkeit verhindert werden.

Das ist wichtig, denn der Boden ist ein wertvolles Gut, nicht zuletzt deshalb, da in unseren Gärten die verfügbaren Flächen zum Anbau von Obst und Gemüse mitunter sehr begrenzt sind. Um den wertvollen Gartenboden optimal und nachhaltig nutzen zu können, muss man seine Eigenschaften kennen. Da ist es hilfreich, dass beim Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) Bodenuntersuchungen möglich sind. Ausgebildete Gartenfachberater untersuchen den Gartenboden auf den Gehalt an wichtigen Nährstoffen wie Kalk, Kalium, Phos-



*Bild oben:
Das Bodenlabor des
Stadtverbandes im
Beratungsraum MI
während der Messe
„Haus-Garten-
Freizeit“.*

Foto: SLK



Bei der Untersuchung wird auch der pH-Wert ermittelt.

Foto: Dr. Eugen Lehle <http://bodenlabor.de/> / CC BY-SA 3.0

phor, Stickstoff und Humus.

Die Kenntnis über den Nährstoffgehalt des Bodens ist Grundvoraussetzung für das Anbauen von gesunden Nutz- und Zierpflanzen. Im Ergebnis der Untersuchung erhalten die Kleingärtner Informationen, wie viel und wann Mineraldünger und organische Düngestoffe wohldosiert und entsprechend den Anforderungen der

Pflanzen eingesetzt werden sollten und welche Düngemittel empfehlenswert sind.

Was muss getan werden? Sie führen einen Spatenstich aus und entnehmen von der gesamten Tiefe des Mutterbodens eine kleine Bodenprobe. Das wiederholen Sie vier- bis achtmal je Kultur.

Verpacken Sie rund 300 g je Kultur in einen Folienbeutel. Den Beutel beschriften Sie außen mit: Datum der Entnahme, vorgesehene Kultur, Ihrem Namen und ihrer Adresse. Die Bodenprobe bitte möglichst gut gekühlt und feucht (nicht nass) in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes abgeben.

Übrigens: Während der „Haus-Garten-Freizeit“ können die Bodenproben beim Bodenlabor im Beratungsraum MI abgegeben werden. -r

Wir gratulieren herzlich

Ruth Raderecht,

Vorsitzende des KGV „Erholung“ e.V., zum 72. Geburtstag, und

Michael Ruschel,

Vorsitzender des KGV „Kotschbar“ e.V., zum 62. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



■ „Bleifrei“ in der Kleingartenanlage?

Für die meisten Kleingärtner steht es außer Frage, dass aus dem Hahn in ihrem Garten Trinkwasser sprudelt, denn schließlich kommt das lebensspendende Nass ja von den Wasserwerken. Ist das wirklich so?

In vielen Kleingartenanlagen (KGA) hat jeder Garten einen „Trinkwasseranschluss“, so glauben jedenfalls die meisten Kleingärtner. Aber aus dem Hahn kommt lediglich Brauchwasser. Darauf wurde im „Leipziger Gartenfreund“ bereits mehrfach hingewiesen. Der Trinkwasserversorger (in Leipzig die Leipziger Wasserwerke) garantiert die Trinkwasserqualität nur bis an die Übergangsstelle (Hauptzähler) der KGA. Für die Wasserqualität in der Anlage ist der Kleingärtnerverein als Betreiber des Leitungsnetzes zuständig. Da die Wasserleitungen in den KGA jedoch nicht regelmäßig (kostenpflichtig) beprobt werden und im Winter meist leer sind, kommt in den Kleingärten ausschließlich Brauchwasser aus dem Hahn. Darauf sollte bei der Nutzung von Vereinsräumen z.B. für Veranstaltungen hingewiesen werden.

Überall dort, wo tatsächlich „Trinkwasser“ fließt, gibt es noch mehr zu beachten: Mit Wirkung vom 24. Juni 2023 ist eine neugefasste Trinkwasserverordnung in Kraft getreten, die ein Verbot von Bleileitungen vorsieht. Damit wird ein europaweites hohes Verbraucherschutzniveau angestrebt.

Daraus ergibt sich, dass bis 12. Januar 2026 alle Bleileitungen – auch Teilstücke – aus der Hausanschlussleitung oder der Trinkwasserinstallation zu entfernen oder stillzulegen sind. Das Verbot gilt für alle Bleileitungen, unabhängig von der Art der Verlegung. Das bedeutet: Wenn in der KGA „richtiges“ (beprobtes) Trinkwasser angeboten wird, darf künftig kein Bleirohr als Zuleitung verwendet werden. Wird aber in der Anlage ausschließlich Brauchwasser in den Gärten und an anderen Entnahmestellen bereitgestellt wird, gilt das Bleileitungsverbot nicht.

In diesem Zusammenhang ist der Hinweis, dass in der Kleingartenanlage ausschließlich Brauchwasser in den Gärten und anderen Entnahmestellen (z.B. Vereinshäuser, Geräteschuppen usw.) anliegt, jedoch besonders wichtig und muss bei evtl. Vertragsgestaltung für Nutzungsverträge beachtet werden.

Sanitärfirmen sind vom Gesetzgeber gehalten, bei Reparaturarbeiten an bestehenden Trinkwasseranlagen auf das Bleileitungsverbot zu achten und ggf. festgestellte Verstöße beim Gesundheitsamt zur Anzeige zu bringen. -r



*Sofern Trinkwasser fließt, müssen Bleileitungen bis Anfang 2026 ausgebaut oder stillgelegt werden.
Foto: KBreker / CC BY 3.0*

■ Terminübersicht des Kreisverbandes

Erweiterte Vorstandssitzung

- 25.01. und 22.02., 16 Uhr

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 11.01., 16 Uhr: in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Onlineschulung für Vorsitzendes durch LSK

- 29.01., 17 Uhr: „Kassenprüfung im Verein“
- Anmeldung über Geschäftsstelle KVL

Stammtischgespräche

- 13.01., 10 Uhr: „Kleingärtnerische Nutzung“
- 03.02., 10 Uhr: „Förderfachrichtlinie Stadt Leipzig, Fördermittel und Antragstellung“
- ohne Einladung, Geschäftsstelle

Sprechstunde Datenschutz

- 27.02., 16 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Schulungen zum Gehölzschnitt

- 20.01.2024, 10 Uhr: KGV „Ost“, 04420 Markranstädt, Hordisstraße 49, im Schulgarten, Apfel und Birne
- 21.01.2024, 10 Uhr: KGV „Kaninchenfarm“, 04178 Leipzig, Merseburger Straße 209, Wein
- 02.03.2024, 10 Uhr: KGV „Am Finkenweg“, 04178 Leipzig, Ochsenweg 24, Apfel



- 03.03.2024, 10 Uhr: KGV „Am Wäldchen“, 04316 Leipzig, Karl-Friedrich-Straße 30, Apfel

Sonstige Termine

- 15.02., 16 Uhr: Sitzung Kleingartenbeirat Leipzig, auf der HGF
- 23.02., 16 Uhr: Grundausbildung Wertermittler, Geschäftsstelle
- 24.02., 10 Uhr: Grundausbildung Wertermittler, Geschäftsstelle

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung mit Termin

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. Sie erreichen sie über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort gibt es auch weitere Infos rund um Natur und Kleingärten.



Terminübersicht des Stadtverbandes 2024

Die Termine werden mit Stand 30.11.2023 vorbehaltlich Änderungen veröffentlicht. Über Änderungen und aktuelle Termine können Sie sich im „Leipziger Gartenfreund“ und auf der Homepage des SLK informieren.



„Leipziger Gartenfreund“

- Abholung jeweils ab 02.01.; 01.02.; 05.03.; 02.04.; 02.05.; 04.06.; 02.07.; 01.08.; 03.09.; 01.10.; 05.11.; 03.12.

SLK-Online-Seminare

(17 - 18.30 Uhr, bis fünf Tage vor Vst. anmelden)

- 09.01.: Kommunikationsmittel für den KGV, Referent: Martin Schröder-Pirl, Vorsitzender KGV „Theklaer Höhe“
- 12.03.: Frühjahrsputz 2024 und ganzjähriges Projekt Stadtsauberkeit, Referent: Thomas Kretschmar, Betriebsleiter Stadtreinigung Leipzig
- 09.04.: Recht – Schwerpunkte im Kleingarten- und Vereinsrecht, Referent: Ringo Dieck, Vertragsanwalt des SLK
- 14.05.: Die Mitgliederversammlung – Vorbereitung und Durchführung, Referent: Robby Müller, Vorsitzender d. SLK
- 13.08.: Gartenbegehungen durchführen-Mahnung/Kündigung, Referent: Gerd Steffen, Präsidiumsmitglied LSK
- 10.09.: Vereinsmanagement-Strukturen eines Kleingartenvereins, Referent: Tommy Brumm, Präsident des LSK
- 08.10.: Digitalisierung Vereinsarbeit – welche Vorteile kann es bringen, Referent: Martin Schröder-Pirl, Vorsitzender KGV „Theklaer Höhe“
- 12.11.: Recht – Haftung des Erben für die Nachlassverbindlichkeiten des verstorbenen Pächters, Referent: Karsten Duckstein, Vertragsanwalt des LSK
- 10.12.: Schriftführerschulung, Referent: Gunter Urmonheit, Schriftführer des SLK

Weitere SLK-Schulungen

(17 - 18.30 Uhr, Präsenzveranstaltungen)

- 11.06.: Grundlagen und Inhalte der Zusammenarbeit mit dem SLK, Schulung für neugewählte Vereinsvorsitzende der KGV, Referent: Michael Schlachter, stellv. Vorsitzender des SLK (auf Einladung)
- 07.09.: Tagesseminar Vereinsführung und Recht (Einladung)
- 19.09.: Schatzmeisterschulung, Referent: Uwe Jakobeit, Schatzmeister des LSK (auf Einladung)

Weitere Termine und Veranstaltungen

- 10.-18.02.: Messe „Haus-Garten-Freizeit“
- 09.03.: Baumschnittseminar Theorie (Anmeldung)
- 11.03.: Dankeschönveranstaltung für Vereinsvorsitzende und Frauengruppen (Einladung)
- 16./23.03.: Baumschnittseminar Praxis (Anmeldung)
- 13.04.: Frühjahrsputz
- 16.04.: Schulung Wertermittler (Einladung)
- 18.04.: Bowling Cup der Kleingärtner (Anmeldung)
- 20./27.04.: Frühjahrsputz
- 04.05.: 19. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen, Start/Ziel im Kleingärtnerverein „Kultur“
- 04./05.05.: Leipziger Pflanzenmarkt im Bot. Garten
- 15.06.: 33. Tag des Gartens im KGV „Erholung“ e.V.
- 27.-31.07.: Schulungsfahrt an den Bodensee (Anmeldung)
- 21./22.09.: Leipziger Pflanzenmarkt im Bot. Garten
- 24.10.: Erfahrungsaustausch mit Fachberatern
- 25.10.: 16. Tag des Ehrenamtes (Einladung)
- 05.11.: Schulung der Wertermittler (Einladung)
- 07.11.: Mitgliederversammlung des SLK (Einladung)

Stammtische der Gartenfachkommission

(für alle Interessenten offen)

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Straße 91, 04157 Leipzig), jeweils 17 Uhr

- 07.02.: Neuerungen zu d. Kommentierungen des BKleingG
- 06.03.: Kultur des Weins im Kleingarten

- 03.04.: Veredlung von Obstgehölzen und Gemüsepflanzen
- 08.05.: Der Boden im Kleingarten, Bodenproben, Düngung
- 05.06.: Küchenkräuter- und Gewürzanbau
- 04.09.: Schnitt von Steinobstgehölzen und Beerensträuchern
- 02.10.: Rückblick 2024, Erfolge u. Misserfolge beim Anbau

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: KGV „Nordstern“ e.V. (Friedrichshafener Str. 50, 04357 Leipzig)

- 01.02., 17 Uhr: Pflanzenschutz und Pflanzenstärkung
- 07.03., 16 Uhr: Baumschnitt
- 04.04., 17 Uhr: Hochbeet und Hügelbeet
- 02.05., 17 Uhr: Rund um die Tomate
- 06.06., 17 Uhr: Sommerriss
- 05.09., 17 Uhr: Mischkulturen im Kleingarten
- 10.10., 17 Uhr: Erfahrungsaustausch und Themen für 2025

Stammtisch Süd

Leitung: Antje Löffler; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Str. 62 a, 04275 Leipzig), jeweils 17.00 Uhr

- 01.03.: Generative Vermehrung von Gartenpflanzen
- 05.04.: Grundlagen der Veredlung von Obstgehölzen
- 03.05.: Aufgaben der Fachberatung bei Vorbereitung und Durchführung von Gartenbegehungen
- 07.06.: Naturnaher oder naturbelassener Kleingarten? Möglichkeiten, Unterscheidungen
- 02.08.: Anlagenbegehung
- 06.09.: Invasive Neophyten in den Gärten – was tun?
- 04.10.: Was sind Grundstoffe? Wozu dienen sie?
- 01.11.: Rückblick 2024, Ausblick 2025

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig), jeweils 18 Uhr

- 01.02.: Saat- und Pflanzgut/ Neu im Angebot 2024
- 07.03.: Was gehört in einen Kleingarten?
- 04.04.: Mischkultur – Pflanzenverträglichkeit
- 02.05.: Sommerblumen – kaufen oder selbst anziehen?
- 06.06.: Gartenbegehung
- 04.07.: Empfehlenswerte Obstsorten für den KG
- 01.08.: Große und Kleinstauden im KG
- 05.09.: Gegoogelt u. in Fachzeitschriften geblättert/Abschluss

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstr. 17, 04177 Leipzig), jeweils 17 Uhr

- 04.03.: Obstbaumschnitt
- 08.04.: Pflanzenschutz
- 06.05.: Gartenbegehung im KGV „Fortschritt“
- 03.06.: Sommerriss am Obstbaum
- 02.09.: Bodenverbesserung und -pflege
- 07.10.: Wertermittlung und die Rolle des Fachberaters
- 04.11.: Abschluss Gartenjahr 2024

Sprechzeiten

- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 04.01., 01.02., 07.03., 04.04., 02.05., 06.06., 04.07., 01.08., 05.09., 10.10., 14.11., 05.12.; jeweils 13.30-17 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Sprechzeit Gartenfachberater Olaf Weidling: 04.01., 01.02., 07.03., 04.04., 02.05., 06.06., 04.07., 01.08., 05.09., 10.10., 14.11., 05.12.; jeweils 14.30-16.30 Uhr, telefonisch
- Sprechzeit Traditionspflege: 29.02., 20.06., 14.11.; jeweils 15-16.30 Uhr für interessierte Kleingärtner

Anmeldungen unter (0341) 4772753. Veranstaltungen ohne Ortsangabe im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig.

Öffnungszeiten

Öffnungs- und Sprechzeiten der Geschäftsstelle des Stadtverbandes, der Vogelschutzlehrstätte des SLK, des Deutschen Kleingärtnermuseums, der Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali werden mtl. im „Leipziger Gartenfreund“ und auf der Homepage des SLK veröffentlicht.

Aktuelle Informationen auf www.stadtverband-leipzig.de und zum Herunterladen im internen Bereich der Website.

Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet an dieser Stelle auf aktuelle Fragen. Was ist im winterlichen Garten zu tun? Welche Kulturen können geerntet werden? Welche Vorbereitungen fürs neue Gartenjahr sind jetzt zu erledigen?

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, hier meldet sich wieder der Garten-Olaf. Auch in der kalten Jahreszeit können im Kleingarten verschiedene Arbeiten durchgeführt werden. Dabei sind natürlich die jeweiligen Verhältnisse zu beachten, um keine Schäden zu verursachen. So darf z.B. der Rasen bei Frost nicht betreten werden.

Veredlung

Reiser zum Veredeln von Obstbäumen können noch bis Ende Januar geschnitten werden. Man entnimmt sie am besten aus der Südseite der Krone eines gut im Ertrag stehenden Baumes. Nur die einjährigen Triebe sind brauchbar. Zur Aufbewahrung bis zum Veredlungstermin schlägt man die Reiser der Länge nach in Erde ein.

Obstbaumschnitt

An frostfreien oder nur leicht (!) frostigen Tagen kann man den Schnitt an Obst- oder Zierbäumen durchführen. Ist es kälter, besteht die Gefahr, dass die offen liegenden Zellen der Schnittfläche durch Eisbildung platzen. Das führt zu krankheitsanfälligen Wunden. Alle Schnittflächen, die größer als ein Eurostück sind, werden mit Baumwachs behandelt.

Pflanzenschutz

Gegen die Kräuselkrankheit an Pfirsich, Aprikose und Nektarine sollte in der letzten Woche im Januar gespritzt werden. Der Zeitpunkt ist dann richtig, wenn eine Knospenschwellung zu erkennen ist, d.h., wenn die Knospe allmählich anschwillt. Als Pflanzenschutzmittel empfehle ich Neudo-Vital Obstspritzmittel von Neudorf. Es hilft auch gegen Birnengitterrost, Monilia Spitzendürre und Schorf.

Schneelast entfernen

Der Schnee kann, vor allem wenn er nass wird, auf den Pflanzen eine erhebliche Last darstellen. Damit unsere Gehölze und andere Pflanzen nicht zerdrückt werden oder Äste abbrechen, sollte man den Schnee rechtzeitig herunterschütteln. Bruchgefahr-

dete Pflanzen können vorsorglich zusammengebunden werden.

Gießen

Nicht vergessen: Immergrüne Pflanzen benötigen auch im Winter etwas Wasser. Sollte der Boden schnee- und frostfrei, aber knochentrocken sein, muss man gelegentlich auch gießen. Das gleiche gilt für die Kübelpflanzen, die man nicht im Keller vergessen darf. Nach dem Gießen die Kannen wieder entleeren und so abstellen, dass sich in ihnen kein Wasser sammelt.

Gemüsegarten

Im Januar liegt der Garten im Winterschlaf. Aber dennoch gibt es einiges zu erledigen. So muss z.B. das Wintergemüse geerntet werden. Rosenkohl und Grünkohl sowie abgedeckter Feldsalat können in diesem Monat geerntet werden. Gefroren geerntetes Gemüse sollte in einem frostfreien, aber kühlen Raum langsam auftauen, sonst wird es weich. Besser ist es, bei frostfreiem Wetter ernten.



Im Januar ist die Zeit für die Grünkohl-ernte. Foto: Steffi Pelz / pixelio.de

Lagerung

Prinzipiell gilt: Eingelagertes Obst und Gemüse regelmäßig in Augenschein nehmen, um schadhaftes Gut zu entfernen, bevor sich Schimmel und andere Pilzkrankungen ausbreiten. Lagern sie Gemüse nicht neben Äpfeln, denn diese scheiden Ethylen aus, das das Gemüse schneller welken lässt.



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

Aussaat

Kohlrabi, Pflücksalat, Saatzwiebeln, Schnittsalat und Weißkohl können bereits jetzt im Frühbeet oder unter Folie ausgesät werden. In diesem Monat kann man Artischocken säen.

Man legt die Samen einen Tag lang in warmes Wasser, damit sie besser keimen. Dann werden je drei Samenkörner in einen Topf gegeben und warm bei 18 bis 23 °C und hell aufgestellt. Nach zwei bis drei Wochen keimen sie. Ab Mitte Mai dürfen sie nach draußen.

Tipps zur richtigen Vogelfütterung

Der Standort des Vogelhäuschens sollte so gewählt sein, dass keinesfalls Katzen emporklettern können. Auch Fensterscheiben sollten weit genug entfernt sein, um zu verhindern, dass die Vögel dagegen fliegen.

Futtersilos sind die beste Wahl. Darin bleibt das Futter trocken und verschimmelt nicht. Futterhäuschen sollten regelmäßig mit heißem Wasser gereinigt werden, um die Ausbreitung von Krankheitserregern zu verhindern. Dabei sollten am besten Handschuhe getragen werden, um Verletzungen und Infektionen zu vermeiden.

Wildvögel sollten erst bei anhaltendem Frost und einer dichten Schneedecke gefüttert werden. Dann jedoch regelmäßig, da die Vögel sich an die vorhandenen Futterquellen gewöhnen und diese kontinuierlich aufsuchen.

Bis zum nächsten Mal
Euer Garten-Olaf

Sie fragen – wir antworten



Was ist bei der Wahl des Ortes der Mitgliederversammlung (MV) zu beachten? Sind z.B. in mitgliederstarken Vereinen mehrere getrennte Versammlungen möglich?

Die MV ist einerseits in Vereinen, so auch in Kleingärtnervereinen (KGV), als das höchste und von daher bedeutendste Vereinsorgan zu verstehen. Im Rahmen der ihr in der Vereinsatzung zugewiesenen Kompetenzen obliegt es ihr, Grundentscheidungen in regelungsbedürftigen Angelegenheiten des KGV zu treffen. Auch das Erfordernis, die Entscheidungskompetenzen der MV und des Vorstandes des KGV klar in der Satzung des Vereins zu fixieren, liegt im Interesse der Vereinsmitglieder und des Vorstandes.

Andererseits ist die MV auch zu verstehen als Zusammenkunft der Vereinsmitglieder mit unterschiedlichen Inhalten. Von besonderer Bedeutung sind Tagesordnungspunkte, die eine kollektive demokratische Beratung, Willensbildung und Entscheidung in regelungsbedürftigen Angelegenheiten des KGV betreffen.

MV finden üblicherweise einmal im Jahr statt und werden meist als Jahreshauptversammlung, Mitgliedervollversammlung oder Gesamt-Mitgliederversammlung bezeichnet. In den KGV obliegen die Einberufung der MV, das Einladen zur und die inhaltliche Gestaltung der MV den Vorständen.

Trifft die Mitgliederversammlung Grundentscheidungen des Kleingärtnervereins durch Beschlüsse, kommt es darauf an, dass der Vorstand die Versammlung der Mitglieder qualifiziert vorbereitet, durchführt, auswertet und aufbereitet.

Alle Aktivitäten hierzu haben sich an den gesetzlichen Regelungen im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), an Satzungsinhalten des KGV (ggf. auch aus verbindlichen Beschlüssen des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) bzw. des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), aktueller höchstgerichtlicher Rechtsprechung und der herrschenden Rechtsmeinung zu orientieren. Daher werden einschlägige aktuelle Urteile in den Geschäftsstellen von SLK und KVL zur Entnahme durch die Vorstände ausgelegt und es findet eine umfangreiche Rechtsar-

beit im Rahmen von Schulungsveranstaltungen, Beratungen der Bezirksgruppen und in Veröffentlichungen der Kleingärtnerorganisationen auf allen Ebenen statt.

Zur Vorbereitung der MV sollte stets die Analyse der aktuellen realen Situation des KGV erfolgen und diese den Mitgliedern ohne Wenn und Aber vermittelt werden.

Bei der Vorbereitung der MV hat die Bestimmung des Versammlungsortes einen hohen Stellenwert. In Einzelfällen ist das ein Reizthema, wenn der KGV selbst nicht über entsprechende Räumlichkeiten verfügt und für deren Anmietung finanzielle Mittel aufbringen muss; und die Erfahrungswerte hinsichtlich des Interesses der Mitglieder zur Teilnahme an der MV aber eine eigene Sprache sprechen. Das ist nicht nur ein Problem für KGV mit mehreren hundert Mitgliedern.

Hinsichtlich der Wahl des Versammlungsortes ist festzustellen, dass der Gesetzgeber keine bindenden Festlegungen trifft und damit die Entscheidung über den Versammlungsort in Verantwortung der KGV legt. Schreibt die Satzung des Vereins keinen Versammlungsort vor, ist der Vorstand für die Wahl dieses Versammlungsortes verantwortlich. Nicht immer ist dies innerhalb der Kleingartenanlage (KGA) möglich.

Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass das Erreichen des gewählten Versammlungsortes jedem Vereinsmitglied zugemutet werden kann, dass die gewählte Räumlichkeit jedem (!) Vereinsmitglied die Möglichkeit bieten muss, in dieser nicht nur Zugang zu finden, sondern auch Platz nehmen zu können. Demzufolge stoßen Stehplätze an die Grenzen des Zumutbaren. Die Zumutbarkeit des gewählten Versammlungsortes schließt in sich auch eine angemessene Raumtemperatur, Belüftung und das Vorhandensein von Toiletten ein.

In der Praxis haben sich eine Reihe zu unterstützender Standpunkte durchgesetzt, die die Durchführung der MV „im Freien“ innerhalb der KGA ablehnen.



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Sie lassen sich aus folgenden Argumenten herleiten: Die Durchführung der MV im wahrsten Sinne des Wortes „im Freien“ bietet kaum Schutz vor Sonneneinstrahlung u.a. Witterungseinflüssen. Ohnehin ist die konkrete Wetterlage für den satzungsgemäß bestimmten Zeitraum zwischen Einladung zur und Durchführung der Versammlung nicht exakt bestimmbar.

Der Versammlungsort „im Freien“ bietet keine oder nur eine sehr begrenzte Atmosphäre, die dem Charakter einer MV gerecht wird. Einerseits sind MV nicht öffentlich, andererseits ist Publikumsverkehr durch Besucher, Gäste oder Passanten in der Nähe des Versammlungsortes kaum auszuschließen. Damit beginnen mögliche Probleme. Bei diesem oder jenem genannten oder noch zu nennenden kritischen Aspekt hinsichtlich der Festlegung des Versammlungsortes ist die Gefahr letztlich unwirksamer, gefasster Beschlüsse nicht zu verkennen.

Die Wahl des Versammlungsortes abhängig zu machen von den Erfahrungswerten der Vergangenheit hinsichtlich der Teilnahme der Vereinsmitglieder an der MV ist nicht nur äußerst problematisch und im Hinblick auf die Vermeidung von Rechtsstreitigkeiten hinsichtlich der Rechtskraft gefasster Beschlüsse des MV abzulehnen.

wird fortgesetzt

Quelle: „Leipziger Gartenfreund“, Ausgabe November 2018

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (61)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den KGV „**Volkshain Stünz**“ e.V., dessen 2,4 ha große Anlage sich im Mölkauer Weg 46b im östlichen Leipziger Stadtgebiet befindet.

Der Kleingärtnerverein (KGV) „Volkshain Stünz“ e.V. ist eher wenig bekannt. Er kann aber auf 123 Jahre Existenz zurückblicken. Allerdings hatte der Verein über 20 Jahre Probleme mit seiner Gründung. In der Vereinschronik wird der 17. Januar 1901 als Gründungsdatum genannt. Die Kleingartenanlage (KGA) wurde auf Ackerland eingerichtet, das vom Leipziger Spar- und Bauverein gepachtet war. Obwohl der Verein amtlich noch nicht existierte – er war nicht im Vereinsregister eingetragen – gestaltete sich das Vereinsleben recht flott. Geselligkeit und Veranstaltungen standen im Mittelpunkt.

Der Betreuung der Kinder wurde nicht so viel Aufmerksamkeit geschenkt. Das änderte sich nach einem Wechsel im Vorstand. Veranstaltungen für Kinder wurden organisiert und Spielgruppen gebildet. 1910 stifteten die Frauen des Vereins eine Fahne.

Während des Ersten Weltkrieges litt das Vereinsleben stark. Mehrere Mitglieder fielen im Krieg. Die Versorgungslage war schwierig, es gab Diebstähle in der Anlage. Nach dem Krieg nahm das Vereinsleben wieder Fahrt auf. Gärtnerische Aufgaben und Arbeiten standen im Mittelpunkt. Die Erweiterung der Anlage, die Aufnahme in den „Verband der Garten- und Schrebervereine“ und die Eintragung ins Vereinsregister standen an.

Der Beitritt zum „Verband der Garten- und Schrebervereine“ konnte erst im Dezember 1920 erfolgen, nachdem der Verband seine Satzung geändert hatte, denn der Verein war immer noch nicht im Vereinsregister eingetragen. Das wurde am 7. Juni 1922 als Gartenverein „Volkshain“ Leipzig-Stünz vollzogen.

1923 gab es eine Veränderung: Statt Riebeck- wurde Sternburg-Bier ausgeschenkt. Das verhalf dem Verein zu einer neuen Geldquelle, denn die Brauerei gewährte ein ansehnliches Darlehen, das den Neubau des Vereinsheimes ermöglichte, der 1930 erfolgreich abgeschlossen wurde.



*Der Eingang zur Anlage des Kleingärtnervereins „Volkshain Stünz“ e.V. mit der Gaststätte im Hintergrund.
Foto: SLK*

Die Jahre nach 1933 brachten auch im „Volkshain“ Veränderungen. Ein Vereinsführer wurde gewählt, der das Amt nur übernehmen wollte, wenn er den Verein im Sinne Hitlers leiten durfte. Das Vereinsleben war straff organisiert und ließ kaum Spielraum zu.

Der Verein hieß nun Kleingärtnerverein „Volkshain“ e.V. und verfügte über eine Fläche von 24.900 m² mit 87 Parzellen. Im November 1940 gelang es, einen Kaufvertrag für Grund und Boden der Anlage abzuschließen. Mit dem Ende der Ratenzahlung am 1. Mai 1945 wurde das Gartengelände Eigentum der Vereinsmitglieder. Den Zweiten Weltkrieg überstand der Verein einigermaßen unbeschadet. Auf die Anlage fielen acht Bomben, sechs Lauben brannten aus.

Im Februar 1946 wurde der Verein in die damalige Struktur des Kleingartenwesens eingeordnet. Ab 1949 lief das Vereinsleben wieder besser. Anfang der sechziger Jahre wurden die Gartenbesitzer enteignet, die Entschädigung betrug 1 M/m² Gartenland.

Anfang der 1970er Jahre gab es einen Aufschwung im Vereinsleben. Ein Schmuckplatz wurde gestaltet, außerdem Garten- und Kinderfeste organisiert. In der Folge wurde die Gartenanlage 1978 zum „Anerkannten Naherholungsgebiet der Stadt Leipzig“ erklärt. Zu Beginn der 1980er Jahre wurden alle Parzellen ans Stromnetz der Anlage angeschlossen.

Mit dem 3. Oktober 1990 begann auch in dieser Kleingartensparte – so hießen die Vereine in der DDR – ein neuer Abschnitt. Der Verein musste eigenverantwortlich handeln, konnte aber mit der Hilfe des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. rechnen. Im Februar 1992 wurde der Verein als KGV „Volkshain Stünz“ e.V. ins Vereinsregister eingetragen.

Die nächste Herausforderung bestand in der Erneuerung der verschlissenen Wasserversorgung. Durch Ausfall der Brunnen und Pumpen traten erhebliche Probleme auf. Es mussten neue Wasserrohre verlegt werden. Dennoch wurde 1992 der Grundstein für einen soliden Ausbau der Vereinsgaststätte gelegt, 2001 kam ein Freisitz dazu. So konnte der Verein sein 100-jähriges Bestehen angemessen feiern. Es gab u.a. Auszeichnungen und eine neue Vereinsfahne.

Derzeit gibt es in der Anlage 85 Parzellen, ein Vereinshaus, die Gaststätte „Volkshain Stünz“, eine Vereinswiese mit Schmuckplatz und einen neuangelegten Schaugarten. Die KGA des Vereins ist bei der 19. Wanderung durch Leipziger KGA, die am 4. Mai 2024 stattfindet, ein Etappenziel mit Stempelstelle. Das werden die Vereinsmitglieder nutzen, um ihren Verein bekannter zu machen. **-r**

Quelle: „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“, Umweltkonsult e.V., 1900 bis 1914, Broschüre 2, Teil 1, 2.37

■ Lichtverschmutzung gefährdet Ökosysteme

Wissenschaftler aus Leipzig und Jena haben untersucht, welche Auswirkungen die immer stärkere Lichtverschmutzung auf die Umwelt hat. Fazit: Die Folgen sind gravierender als oft angenommen.

Selbst geringe Mengen künstlichen Lichts können Artengemeinschaften und ganze Ökosysteme stören. Das geht aus 16 kürzlich veröffentlichten wissenschaftlichen Studien hervor. Wissenschaftler des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Leipzig und der Friedrich-Schiller-Universität Jena betonen den Dominoeffekt, den Lichtverschmutzung auf Funktionen und Stabilität von Ökosystemen haben kann.

Der Nachthimmel wird immer heller. Die Lichtverschmutzung, die jedes Jahr um bis zu zehn Prozent zunimmt, unterbricht die natürlichen Lichtzyklen, die im Laufe der Erdgeschichte weitgehend konstant waren. Diese Zyklen sind für Organismen, die auf Licht als Energie- und Informationsquelle angewiesen sind, lebenswichtig. Bislang konzentrierten sich Studien, die die Auswirkungen von Lichtverschmutzung untersucht haben, weitgehend auf die menschliche Gesundheit und auf einzelne Arten. Die Untersuchung ganzer Ökosysteme, in denen Arten durch vielfältige Interaktionen miteinander verbunden sind, blieb meist außen vor.

„Arten existieren nicht isoliert, sondern interagieren auf vielfältige Weise“, erklärt Dr. Myriam Hirt von iDiv und der Universität Jena, die mit Dr. Remo Ryser die Herausgabe der Studien leitete. „Unser Ziel war es, besser zu verstehen, wie sich die Aufhellung des Nachthimmels auf ganze Ökosysteme und die damit verbundenen Ökosystemleistungen auswirkt.“

Mithilfe des iDiv-Ecotrons, das aus mehreren kontrollierbaren Ökosystemen (sogenannten EcoUnits) besteht, simulierten und veränderten die Forscher die nächtlichen Lichtverhältnisse. Zu den wichtigsten Ergebnissen in diesem Zusammenhang gehören:

- Die Auswirkungen von künstlichem Licht erreichen auch unterirdische Bodengemeinschaften und beeinflussen die Bodenatmung sowie die Effizienz der Kohlenstoffnutzung.
- Künstliches Licht beeinflusst die Aktivität von Insekten, was u.a. zu mehr Jagdverhalten in der Nacht führt.



In derartigen Versuchsanordnungen wurden die Lichtverhältnisse in der Nacht simuliert und gezielt verändert.
Foto: Myriam Hirt

- Künstliches Licht führt zu einer Verringerung der pflanzlichen Biomasse und Diversität, sowie zu Veränderung von Pflanzenmerkmalen, wie die Behaarung der Blätter.

- Durch künstliches Licht können sich die Zeiträume, in denen Arten aktiv sind, verschieben bzw. angleichen, was zu größeren Überschneidungen in deren Aktivität führt und den Fortbestand von Arten beeinflussen kann.

Die Studien zeigten auch, dass selbst geringe Lichtintensitäten – weniger als bei Vollmond – tiefgreifende Auswirkungen haben, nicht nur auf das Verhalten und die physiologischen Reaktionen einzelner Arten, sondern sich auch auf komplexeren Ebenen widerspiegeln, etwa in Gemeinschaften und ökologischen Netzwerken, wie zum Beispiel Nahrungsnetzen. „Wie die einzelnen Arten auf künstliches Licht reagieren und in welcher Beziehung sie zueinanderstehen, beeinflusst, wie das gesamte Ökosystem reagiert. So verändert beispielsweise eine Verschiebung der Aktivität von tagaktiven und dämmerungsaktiven Arten in die Nacht die Aussterberisiken in der gesamten Artengemeinschaft“, sagt Dr. Remo Ryser von iDiv und der Universität Jena.

Weiter wurde untersucht, wie künst-

liches Licht indirekte Effekte hervorruft, die sich auf den Menschen auswirken. So kann künstliches Licht bei Nacht z.B. Häufigkeit und Verhalten von Stechmücken beeinflussen. Die Studie zeigt, dass künstliches Licht zu Veränderungen in der zeitlichen Abfolge von der Wirtssuche, Paarung und Flugaktivität führt. Das könnte Folgen für die Übertragung von Krankheiten haben. In einer anderen Studie wurde untersucht, wie verschiedene Beleuchtungsstrategien die negativen Auswirkungen von künstlichem Licht abmildern können.

Aufgrund der weltweiten stetigen Zunahme der künstlichen Beleuchtung finden sich immer weniger Regionen, in denen es wirklich dunkel ist – mit möglichen Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen und auf Ökosysteme. „Natürlich hat künstliches Licht bei Nacht viele Vorteile“, sagt Dr. Myriam Hirt. „Aber wir dürfen auch seine negativen Auswirkungen nicht außer Acht lassen.“

Christine Coester

Quelle: Myriam R. Hirt, Darren M. Evans, Colleen R. Miller, Remo Ryser (2023). Light pollution in complex ecological systems. Philosophical Transactions of the Royal Society B, DOI: <https://doi.org/10.1098/rstb/378/1892>

Für die Laufkäfer läuft's in Sachsen schlecht

Die neue Rote Liste zeigt es deutlich: Die Zahl der ausgestorbenen und gefährdeten Arten nimmt im Freistaat zu. Wer diesen interessanten Insekten helfen will, muss ihre Lebensräume erhalten oder neue schaffen.

Laufkäfer besiedeln nahezu alle Lebensräume und Übergangszonen zum Wasser. Zu den bekannten Laufkäfern gehören zum Beispiel der Große Puppenräuber, der zu den natürlichen Antagonisten baumschädigender Schmetterlingsarten zählt, sowie der Lederlaufkäfer, einer der größten heimischen Laufkäfer mit einer Länge von bis zu 40 Millimetern.

Doch den Laufkäfern in Sachsen geht es nicht gut. Von 411 im Freistaat nachgewiesenen Arten gelten mittlerweile 255 bestenfalls als „gefährdet“, ein Teil jedoch als „ausgestorben“ oder „verschollen“. Das entspricht erschreckenden 62 Prozent. Das geht aus der aktuellen Roten Liste der Laufkäfer hervor, die das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) veröffentlicht hat.

Im Vergleich zur Roten Liste von 2009 hat sich damit der Anteil der ausgestorbenen bzw. verschollenen



Bedroht: der Uferlaufkäfer. F: J. Gebert

oder gefährdeten Arten um ein Fünftel erhöht. Besorgniserregend ist vor allem die starke Zunahme der vom Aussterben bedrohten und stark gefährdeten Arten. Während 2009 noch 61 Arten (15,2 Prozent) als vom Aussterben bedroht oder stark gefährdet eingestuft wurden, sind es jetzt 109 Arten (26,5 Prozent).

Laufkäfer gehören zu den Artengruppen, mit denen dank ihrer empfindlichen Reaktionen Umweltveränderungen gut dokumentiert werden

können. Anders ausgedrückt: Ändern sich die Verhältnisse in ihrem Lebensraum, geht es ihnen an die Existenz.

In den vergangenen Jahren wurden bedingt durch klimatische Veränderungen Zuwanderungen von Arten aus dem Süden, aber auch ein deutlicher Rückgang kalteverträglicher und feuchtigkeitsliebender Arten festgestellt. Viele Arten der Feuchtlebensräume waren bisher bereits durch die Entwässerung ihrer Lebensräume gefährdet. Durch die Niederschlagsdefizite in den vergangenen Jahren und dem daraus resultierenden anhaltenden Wassermangel in vielen Feuchtlebensräumen hat sich die Situation für Laufkäferarten der Moore, Sümpfe und Uferbereiche nochmals verschärft. In der Agrarlandschaft vorkommende Arten werden durch die starke Düngung der Standorte und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gefährdet.

-pi

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: **GARTENFREUND** gibt es **5%** auf den Einkauf.

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Perato GmbH

Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

■ Projekt von BKD und Schreberjugend gestartet

Kleingärten sind nur auf den ersten Blick ein privates Hobby. Sie sind wichtige Lebensräume, haben eine soziale Funktion und verbessern die Lebensqualität in ihrer Umgebung.

Der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands (BKD), die Landesverbände und viele weitere kleingärtnerische Organisationen haben sich auf den Weg gemacht und ihr Bildungsportfolio sowohl um digitale Angebote ergänzt als auch noch mehr ökologisch ausgerichtet. Nun darf sich unsere bundesweit große aktive Kleingartengemeinschaft auf noch mehr frischen Wind und Unterstützung freuen. Das Projekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ ist gestartet!

Die zentralen Elemente des Projektes sind Bildungs- und Vernetzungsangebote online und vor Ort, alles rund um „Biotop zum Selbermachen“ sowie die Onlineplattform „Kleingärten für Biologische Vielfalt“.

Dabei übernimmt der Verbundpartner BKD schwerpunktmäßig die Ansprache der Multiplikatoren. Seine Bildungsangebote richten sich im Besonderen an die Fachberatung und auch an Vertreterinnen und Vertreter

aus dem Umwelt- und Naturschutz, aus Bildung und Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Beim BKD liegt auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Verbundkoordination. Der Verbundpartner Deutsche Schreberjugend Bundesverband spricht mit seinen Angeboten im Speziellen Gartenneulinge, v.a. junge Familien mit Kindern, an und zeigt praktisch, wie Kleinstbiotope im Kleingarten umgesetzt werden können.

Das gemeinsame Projekt vom Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands und dem Deutsche Schreberjugend Bundesverband wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und hat eine Projektlaufzeit vom 1. August 2023 bis 31. Juli 2026.

Erste Informationen finden Sie auf der Internetseite des Projekts [https://](https://kleingarten-biologische-vielfalt.de)



[/kleingarten-biologische-vielfalt.de](https://kleingarten-biologische-vielfalt.de)

Tragen Sie sich dort in den Newsletter ein, um regelmäßig Neuigkeiten rund um „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ zu erhalten. **Eva Foos, BKD**

■ Gartenplanung für 2024: Hände weg von diesen Pflanzen!

Wer in seinem Garten die Artenvielfalt fördern möchte, sollte bei der Wahl der Pflanzen genau hinsehen. Für unser Ökosystem ist nicht jede Pflanze aus der Gärtnerei oder dem Baumarkt ein Segen. Manche beliebten Stauden und Sträucher stammen ursprünglich nicht aus Deutschland und sind invasive Neophyten. Da der folgende Überblick soll helfen, Fehlkäufe zu vermeiden.

1. Beim **Riesenbärenklau** handelt es sich um eine aus Asien eingeschleppte Giftpflanze. Bei Hautkontakt und anschließender Sonneneinstrahlung können Hautverbrennungen ausgelöst werden. Sie ist am Waldrand verbreitet.

2. Der **japanische Staudenknöterich** fühlt sich vor allem an Ufern und Böschungen wohl. Aufgrund seiner austreibenden Wurzeln bedroht der **Japanknöterich** nicht nur einheimische Flora und Fauna, sondern kann auch massive Schäden an Gebäuden und Mauern verursachen.

3. Der **Kirschlorbeer** stammt ursprünglich aus Südosteuropa. Hierzulande wird er gern als immergrüne Heckenpflanze verwendet. Die Beeren des Strauches sind bei einigen Vögeln beliebt, wodurch sich die Pflanze auch in der freien Natur ausbreitet.

4. Der **Götterbaum** wurde aus China und Vietnam eingeschleppt. Er kann bis zu 30 Meter hoch wachsen. Er ver-

breitet sich durch Samen wie auch durch Ausläufer, die bis zu 15 m von der Pflanze entfernt sprießen können.

5. Das **Beifußblättrige Traubenkraut**, auch **Aufrechte Traubenkraut** oder **Ambrosia** genannt, ist einer der hartnäckigsten invasiven Neophyten. Es ist oft in Vogelfutter zu finden und verbreitet sich rasend schnell. Die Pollen der Pflanze können Atemnot als allergische Reaktion auslösen.

6. Ursprünglich aus Nordamerika stammend, verbreitet sich das **Einjährige Berufkraut** seit dem 18. Jahrhundert auch in Europa. Hier wächst die Pflanze sowohl in Wiesen als auch Brachland.

7. Der **Sommerflieder** ist zwar eine beliebte Nektarpflanze für Schmetterlinge und Bienen, breitet sich jedoch sehr schnell aus. Heute findet man ihn sogar in Wäldern sowie an Bachläufen und Flussauen, wo der Strauch aufgrund seiner Raumforderung der einheimischen Flora den Platz wegnimmt

Erik Behrens
Gartenfachberater und
zertifizierter Pflanzendoktor

Wir trauern um

Bernd Frohmeyer,

Vorsitzender des Kleingärtnervereins „Neuer Weg“ e.V., der am 13. Dezember 2023 nach kurzer Krankheit im Alter von 66 Jahren verstorben ist. Wir werden sein Engagement für das Kleingartenwesen nicht vergessen und sprechen den Hinterbliebenen unser Beileid aus.

Der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. sowie der Vorstand und die Mitglieder des KGV „Neuer Weg“ e.V.

■ Gesunder Boden – gesunder Garten

Wer den Boden seines Kleingartens im übertragenen Wortsinn „mit Füßen tritt“, muss sich nicht wundern, wenn die Pflanzen kränkeln und der Ertrag zu wünschen lässt. Der Boden braucht Pflege.

Der Kleingarten ist ein Ort, an dem wir uns mit der Natur verbinden und die Schönheit der Pflanzen genießen können. Um jedoch gesunde und lebendige Pflanzen anzubauen, müssen wir auf den Boden achten. Er ist das Fundament jeden Gartens, er liefert wichtige Nährstoffe und Mineralien für das Pflanzenwachstum, darunter Stickstoff, Phosphor und Kalium.

Diese Nährstoffe sind für die Entwicklung gesunder Wurzeln, Blätter und Blüten unerlässlich. Neben Nährstoffen beherbergt der Boden auch eine Vielzahl von Mikroorganismen und Insekten, die dabei helfen, organisches Material abzubauen und die Bodenstruktur zu verbessern.

Dazu gehören Bakterien, Pilze, Regenwürmer und Insekten wie Käfer und Ameisen. Diese Organismen zersetzen organisches Material, setzen Nährstoffe frei, die Pflanzen nutzen können, und bilden Kanäle im Boden, durch die Luft und Wasser eindringen können. Ein gesundes Bodenökosystem unterstützt die Artenvielfalt und trägt zu einem nachhaltigen Garten bei.

Es gibt zahlreiche Faktoren, die die Bodenqualität beeinflussen. Der pH-Wert, die Beschaffenheit sowie die Struktur des Bodens sind wichtige zu berücksichtigende Faktoren. Der pH-Wert des Bodens beeinflusst die Verfügbarkeit von Nährstoffen für Pflanzen. Verschiedene Pflanzenarten haben unterschiedliche Vorlieben für den pH-Wert. So gedeihen z.B. die Heidelbeere und der Kleine Sauerampfer (*nomen es omen*) am besten auf sauren Böden, während die Gewöhnliche Pechnelke und der Echte Wundklee basische (alkalische) Böden anzeigen.

Unter Bodenbeschaffenheit versteht man die relativen Anteile von Sand, Schluff und Ton im Boden, die sich auf die Fähigkeit des Bodens auswirken, Wasser und Nährstoffe zu speichern.

Unter Bodenstruktur versteht man die Anordnung der Bodenpartikel und der Zwischenräume zwischen ihnen, die sich auf die Fähigkeit des Bodens auswirkt, Pflanzenwurzeln zu stützen



Ist der Boden gesund, gedeihen darin auch zahlreiche Lebewesen, die u.a. die Zersetzung organischen Materials sicherstellen. Foto: Michael Linnenbach / CC BY-SA 3.0

und das Eindringen von Wasser und Luft zu ermöglichen. Ist ein Boden z.B. verdichtet, setzen sich dort eher unerwünschte Arten wie der Breitwegerich oder die Gemeine Quecke gegen andere Pflanzen durch.

Auch der Gehalt an organischer Substanz und die Zersetzungsgeschwindigkeit sind wichtige zu berücksichtigende Faktoren, da sie die Verfügbarkeit von Nährstoffen für Pflanzen beeinflussen. Bodenverdichtung und Erosion können sich auch auf die Bodenqualität auswirken und ihre Fähigkeit, das Pflanzenwachstum zu unterstützen, verringern.

Die Verbesserung der Bodenqualität ist für einen nachhaltigen Garten unerlässlich. Regelmäßige Bodentests und -analysen können dabei helfen, etwaige Mängel oder Ungleichgewichte bei den Bodennährstoffen und dem pH-Wert festzustellen (s. dazu auch die Informationen zum Bodenlabor im Artikel auf Seite 8).

Die Zugabe von organischem Material wie Kompost, Mist oder Laubstreu kann dazu beitragen, die Bodenstruktur zu verbessern und die Nährstoffverfügbarkeit für Pflanzen zu erhöhen. Die Vermeidung übermäßiger Bodenbearbeitung und Verdichtung

hilft, die Bodenstruktur zu erhalten und Erosion zu verhindern. Auch der Anbau von Zwischenfrüchten wie z.B. Klee oder Wicke dient der Verbesserung der Bodenqualität, da diese Pflanzen organische Stoffe hinzufügen und Stickstoff im Boden binden. Durch diese Schritte können wir die Gesundheit unseres Bodens verbessern und einen nachhaltigen Garten unterstützen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Boden ein entscheidender Bestandteil jedes Gartens ist. Es liefert wichtige Nährstoffe und Mineralien für das Pflanzenwachstum und ist Lebensraum einer Vielzahl von Mikroorganismen und Insekten, die dabei helfen, organisches Material abzubauen und die Bodenstruktur zu verbessern.

Das Verständnis der Faktoren, die die Bodenqualität beeinflussen, und das Ergreifen von Maßnahmen zur Verbesserung der Bodenqualität können dazu beitragen, einen nachhaltigen Garten zu unterstützen. Indem wir auf die Gesundheit unseres Bodens achten, können wir uns noch viele Jahre lang an der Schönheit gesunder und lebendiger Pflanzen erfreuen.

KV

■ Die Natur des Jahres

Die **Kleine Braunelle** (*Prunella vulgaris*) wurde von der Loki-Schmidt-Stiftung zur Blume des Jahres gekürt, um auf den Schutz ihrer Lebensräume in Wiesen, auf Weiden und an Wegrändern hinzuweisen.

Die Kleine Braunelle ist eine kleine Wildstaude aus der Gattung der Braunellen (*Prunella*) und aus der Familie der Lippenblütler (*Lamiaceae*). Sie ist eine ausdauernde, immergrüne, sehr pflegeleichte Heilpflanze, die im Mittelalter oft gegen die tödliche Infektionskrankheit Diphtherie, volkstümlich auch „Rachenbräune“ genannt, eingesetzt wurde. Daher rührt auch ihr Name „Gewöhnliche Braunella“, „Gemeine Braunella“ bzw. kurz Brunella.

In der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) werden mit den Ähren der Pflanze heute noch Gallen- und Leberleiden behandelt. Sie wird auch bei Blähungen und Magenkrämpfen eingesetzt.

Die Pflanze steckt voller entzündungshemmender und heilender Inhaltsstoffe, wie Gerbstoffe (Tannin), Flavonoide, Terpene (1,8-Cineol, Campher), Triterpene (Ursolsäure) und Saponine. Durch ihre dem Östrogen ähnlichen Substanzen kann sie auch bei Menstruations- sowie Wechseljahrsbeschwerden eingesetzt werden. Aber auch als Heiltee schafft sie bei Hals- und Rachenbeschwerden oder Zahnfleischentzündungen als Gurgelersatz Linderung.

Die kleine Braunelle wächst auf fast jedem Boden, bevorzugt aber humose, feuchte, nährstoffreiche Lehm Böden. Daher findet man sie in ganz Mitteleuropa und Westasien sowie in Nordamerika und Skandinavien, vom Flachland bis in Höhen von 2000 Me-



Eine Dunkle Erdhummel an einer Blüte der Kleinen Braunelle. Foto: Pixabay

tern vor; bevorzugt auf sonnigen bis halbschattigen Standorten wie feuchten Wildblumenwiesen neben Gänseblümchen, Weißklee und Ehrenpreis-Gamander. Auch an Wegrändern und in Uferzonen ist sie anzutreffen. Man erkennt sie an ihrem aufrechten, teppichartigen Wuchs. Die Blätter sind lanzettlich, glattrandig, gegenständig in einem satten, zu den Blattspitzen hin rötlich überlaufenden Grün.

Auch die Blütenstände sind straff aufrecht, walzenförmig zur Ähre, kornförmig zulaufend. Sie enden in zweilippigen Ober- und Unterlippen, wobei die Oberlippe einen blauvioletten Ton hat und die Unterlippen meist weiß sind. Später bilden sich

Klausenfrüchte mit je vier Samen an den verblühten Blütenständen. Kleine Haare schützen die rötlich zulaufenden Blütenstängel vor Fraßfeinden. Nur junges Grün wird gern von Schnecken vernascht.

Die eher kleine Wildstaude wird max. 15 cm hoch, aber kann durch oberirdische Ausläufer und durch Versamen große Flächen bewachsen. Sie ist ein idealer Bodendecker in naturnahen Gärten.

Die gewöhnliche Braunelle ist eine „Zeigerpflanze“. Wo sie wächst ist meist genügend Stickstoff im Boden vorhanden. Die Brunella ist absolut winterhart und kommt auch mit Temperaturen unter -20 Grad Celsius zu recht.

Wenn man in seinem Garten die kleine Brunella anpflanzen möchte, sollte sie gerade nach der Pflanzzeit bis zum Anwachsen und in der Zeit der Blüte zwischen Mai und Oktober immer gut gegossen werden. Auf sehr trockenen Böden sollte man eine Pflanzung überdenken, da die Staude mit ihren Flachwurzeln sich nur schwer etablieren kann.

Das Wildkraut ist eine wichtige Nektarpflanze und ein wahrer Hummel- und Bienenmagnet. Gerade die stahlblaue Holzbiene liebt den Lippenblütler sehr. Bis zu 37 Arten von Hummeln und Bienen sammeln den wertvollen Nektar dieser Pflanze. Bis zu 18 Arten von Schmetterlingen, wie der Esparsetten-Bläuling (*Polyommatus thersites*), Rapsweißling (*Pieris napi*), Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea Teleius*), die Karden-Sonneneule (*Helliothis virescens*) und der Mauerpfeiler (*Lasiommata megera*) nutzen die ausdauernden Blüten der kleinen Braunelle.

Das leicht bittere Würzkräutchen kann in der Küche auch gut in Dressing, Kräuterquark, Wildkräuterpesto oder Kräuterbutter Verwendung finden. Die jungen Blätter stecken voller Vitamin A und C und können, wie die Blüten auch, als würzige Salatbeilage genutzt werden. Sie schmecken sehr intensiv.

Jana Bindal

Fachberaterin im KVL

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Der **Roggen (*Secale cereale*)** gehört zu den Süßgräsern. Er bildet ein Keimblatt und eine parallel verlaufende Blattnervatur aus. Seine Samen sind nussähnliche Schließfrüchte (Karyopsen).

Der Ursprung des Roggens liegt im Orient, im Nahen Osten, in Kleinasien. Dort war Roggen als Wildgras bekannt. Die ältesten Funde sollen 7.000 Jahre alt sein. Schon seit etwa 4.000 Jahren wird Roggen zur Ernährung der Bevölkerung angebaut. Zu Beginn des Mittelalters kam er nach Mitteleuropa und war mehr als 1.200 Jahre das wichtigste Getreide in Deutschland.

Roggen ist eine recht anspruchslose Pflanze, die sich auf leichten Böden wohl fühlt, mit relativ wenig Wasser und Nährstoffen auskommt. So wird Roggen gern auf den leichten und sandigen Böden im Norden angebaut. Meist wird er als Winterroggen kultiviert, d.h., die Aussaat liegt in der Zeit von Mitte September bis Mitte Oktober. Auch ein Anbau als Sommerung mit einer Aussaat im März ist möglich, allerdings liegen da die Erträge niedriger.

Um zu blühen und Samen anzusetzen, benötigt der Winterroggen eine Kälteperiode. Als kleine bestockte Pflanze geht der Roggen in den Winter. Die Blüte ist im Mai zu erwarten. Roggen ist ein Fremdbestäuber. Die Bestäubung selbst erfolgt durch den Wind. Wird ein blühendes Roggenfeld betrachtet, ist oft der Pollen zu sehen. Die Pflanzen sind dann umgeben von Pollen und die Antheren, in denen der Pollen gebildet wird, hängen aus den Ähren. Die begranneten Ähren sind vierkantig und können bis zu 10 cm lang werden. Die Ernte der reifen Körner beginnt im Juli.

Die Farbe der Halme, Ähren und Grannen ist blaugrün. Auch die geernteten reifen Körner sind nicht hell wie bei Weizen, sondern weisen ebenfalls diese blaugüne Färbung durch An-



Blühender Roggen.

Foto: M. John, Elsterwerda / CC BY-SA 3.0

thocyane auf. Dies ist der Grund, dass die Backwaren aus Roggenmehl dunkel sind. Durch Züchtung ist es jedoch möglich, helle Roggenkörner zu erhalten und zu verarbeiten. Die Backwaren haben dann eine helle Farbe, bestehen aber dennoch aus reinem Roggenmehl und schmecken hervorragend. Geerntet wird das reife Korn, das dann vermahlen und zu Backware verarbeitet wird.

Roggenmehl ist ein ernährungsphysiologisch sehr wertvolles Mehl. An interessanten Inhaltsstoffen konnten die Vitamine B1, B2, B3, B5, B6, B9 und E1, sowie Calcium, Kalium, Magnesium, Phosphor, Eisen, Zink, Kupfer, Mangan, Schwefel, die essentielle Aminosäure Lysin und ungesättig-

te Fettsäuren nachgewiesen werden. Roggen enthält viele Ballaststoffe, so sind 4,5 g Ballaststoffe in einer Scheibe Roggenbrot enthalten. Roggenmehl hat einen geringen glykämischen Index, d.h., der Blutzuckerspiegel und damit die Insulinproduktion steigen nicht so schnell an und fallen auch nicht so schnell wieder ab. Die stetige und längere Freisetzung von Zucker hilft uns, Energie über einen längeren Zeitpunkt zu halten und länger leistungsfähig zu bleiben. Bei der Verarbeitung von Roggenmehl ist Sauerteig nötig. Backwaren aus Roggenmehl schmecken kräftiger als Produkte aus Weizenmehl. Außerdem bleiben die Produkte länger frisch. Ein Grund, öfter Roggenprodukte zu verzehren.

Weltweit werden etwa 15 Millionen Tonnen Roggen geerntet. In Deutschland etwa 3,5 Millionen Tonnen, vor Polen, Russland, Belarus und Dänemark.

Roggen ist ein hochwertiges Tierfutter, ein Teil wird auch in der Bioethanolproduktion verarbeitet und ist im Benzin zu finden. Zur Herstellung von Branntweinen, wie Wodka und Korn, dient Roggen als Ausgangsprodukt.

In Halle legte im Jahr 1878 Ludwig Kühn eine Feldstudie, das „Ewige Roggenfeld“, an. Diese Fläche wurde ständig mit Roggen bestellt und nach wie vor sind noch relativ gute Erträge möglich.

Dr. Hannelore Pohl

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

Erstausgabe Oktober 1993, Nummer 361 – Leipzig im Januar 2024

Herausgeber

- Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de
- Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (Jana Bindal, Brigitte Schubert, André Dreilich, Thomas Köhler, Erik Behrens, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

Ausgabe 2/2024 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 1. Februar 2024.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Januar 2024.

Hier spricht die Gartenfachkommission

Die Zeiten, in denen im Kleingarten bedenkenlos die chemische Keule eingesetzt wurde, sind vorbei. Unser Autor geht an dieser Stelle etwas näher auf Aspekte des integrierten Pflanzenschutzes ein.

Bei Kleingärtnern ist ein wachsendes Interesse festzustellen, nicht nur Pflanzenkrankheiten und Schädlinge abzuwehren, sondern der Förderung von Wachstum und Gesundheit der Pflanzen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die natürlichen Möglichkeiten wirksamen Pflanzenschutzes sollen voll ausgeschöpft werden. Mit weiter Fruchtfolge, ausgewogener Düngung, Nutzung natürlicher Resistenzen, Einsatz von Nützlingen, Beseitigung kranker Pflanzen oder Lockerung des Bodens ist meist der gewünschte Effekt zu erzielen.

Seit Jahren zeigen Untersuchungen zunehmende Belastungen des Naturhaushaltes durch Pflanzenschutzmittel, insbesondere durch Unkrautbekämpfungsmittel. Bequemlichkeit, naturfremder Ordnungssinn und unzureichende Kenntnisse der Nebenwirkungen dieser Mittel für Mensch und Umwelt machen den Verkauf dieser Produkte in beachtlichen Mengen möglich.

Auch erlaubte Pflanzenschutzmittel sollten nur noch in Ausnahmefällen und in möglichst geringer Dosierung in Form selektiver und nützlingsschonender Spezialpräparate im Kleingarten angewendet werden. Zuvor prüfe man sorgfältig, ob der Schädling so stark auftritt, dass eine erhebliche Ertrags- und Qualitätsminderung zu befürchten ist.

Erst wenn anbau- und kulturtechnische sowie pflanzenzüchterische Maßnahmen nicht ausreichen, können in besonderen Fällen Pflanzenschutzmittel angewendet werden. Wer so gärt, handelt im Sinne des „Inte-

grierten Pflanzenschutzes“. Der vorbeugende, routinemäßige Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist im Kleingarten grundsätzlich zu unterlassen, da Mittelwahl, Zeitpunkt, erforderliche Konzentration, vorhandene Schaderreger und die richtige Applikationstechnik kaum vorhersehbar bzw. koordinierbar sind. Empfehlenswert ist die Verwendung biotechnischer Verfahren zum Anlocken und Vertreiben von Schädlingen zur gezielten Bekämpfung.



Wer im Kleingarten Herbizide gegen „störendes Grün“ einsetzt, schadet der biologischen Vielfalt. Foto: Rasbak / CC BY-SA 3.0

Unkrautbekämpfungsmittel (Herbizide) sind in Kleingärten nicht anzuwenden; Salze und Auftaumittel aus Gründen der Bodenverseuchung nicht mehr erlaubt.

Nur die überlegte Anwendung von miteinander verträglichen Verfahren des Pflanzenschutzes sichert dem Gar-



tenfreund ein wenig von jener naturnahen und selbstregulierenden Vielfalt, die den Erholungswert seiner „grünen Insel“ beträchtlich erhöht.

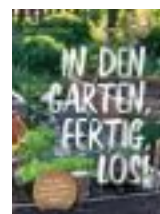
Dem naturbewussten Kleingärtner eröffnet sich eine interessante

und abwechslungsreiche Aufgabe. Neben der Chance, für den Eigenbedarf gesundes, frisches Obst und Gemüse ohne Gift heranziehen, hat er die Möglichkeit, einen Ausschnitt der Natur bewusst zu erleben. Auch die heranwachsenden Kinder genießen so die Vielfalt der Natur, erleben das Wachstum vom Samenkorn bis zur großen Sonnenblume und freuen sich an Eidechsen, Bienen, Igel, Vögeln und Schmetterlingen.

*Erik Behrens
Gartenfachberater und
Zertifizierter Pflanzendoktor*

Der Buchtipp

Jean-Michael Groult ist ein gartenbegeisterter Botaniker. Sein (aus dem Französischen übersetztes) Buch richtet sich an Neulinge, die einen Garten planen, anlegen und



gestalten, bietet aber auch dem erfahrenen Hobbygärtner interessante Anregungen. Das Motto des Buches „Mit 400 Handgriffen durch jedes Beet“ spiegelt sich in der Gestaltung wider: Es enthält ca. 400 praktische, jeweils mit passenden Fotos illustrierte Tipps und erleichtert so den Einstieg ins Gärtnern. Lesenswert sind die zahlreichen Pflanzenportraits, die bei der Auswahl möglicher Sorten für den eigenen Garten helfen. Dass die „französische Perspektive“ des Autors in der deutschen Ausgabe erkennbar bleibt, ist sehr erfreulich; ermöglicht es doch (z.B. bei Zitrusfrüchten) den thematischen Blick über den „deutschen Gartenzaun“ hinweg.

Eugen Ulmer 2023, Jean-Michel Groult, 144 S., Broschur, 23,4 cm x 16,8 cm, ISBN 978-38186-19442, 18 EUR

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301